

Brunnen erinnert an Johanniterorden

BUBIKON. Mit den wärmeren Temperaturen nimmt der Kräutergarten im Ritterhaus Bubikon langsam Gestalt an. Gestern wurde ausserdem ein fünf Tonnen schwerer Brunnen eingesetzt.

ISABEL HEUSSER

Noch dominiert braune Erde das Areal hinter der südlichen Fassade des Ritterhauses Bubikon. Bald aber, Anfang April, werden die angelegten Beete bepflanzt, und am 26. Juni dürfen die Besucher das erste Mal durch den Kräutergarten wandeln. Er ist in die vier Bereiche Römerzeit, Mittelalter, Kolonialzeit und Moderne unterteilt, dazu werden Informationstafeln aufgestellt.

Dieses Jahr feiert die Ritterhausgesellschaft ihr 75-jähriges Bestehen und will mit dem Garten nicht nur sich selbst, sondern auch der Öffentlichkeit ein Geschenk machen. Gestern hat der Kräutergarten sein «Zentrum» erhalten: Ein fünf Tonnen schwerer Brunnen wurde mitten im Garten eingesetzt: die Rütner Firma Bürgin Kuster Natursteinarbeiten hat ihn eigens für die Anlage hergestellt.

Indirekte Spende

Geschäftsführer Guido Bürgin und seine Mitarbeiter haben rund 200 Stunden Arbeit in den Brunnen investiert. «Wir restaurieren viele Brunnen, aber diesen haben wir ganz neu gemacht», sagt Bürgin. Als Grundlage diente ein roher Sandsteinblock. Vier Wasserläufe stellen symbolisch das achtspitzige Johanniterkreuz dar und sollen so den Brunnen mit der Ge-



Viel Präzisionsarbeit: das Einsetzen des neuen Brunnens im Kräutergarten des Ritterhauses. Bild: Nicolas Zorvi

schichte des Ritterhauses verankern – schliesslich hat hier vor vielen hundert Jahren ein Johanniterorden gelebt. Ebendiese Wasserläufe seien eine Herausforderung gewesen, sagt Bürgin.

«Wir haben zwar vorher getestet, ob das Wasser sauber durchfliesst, und es hat geklappt.» Der richtige Funktionstest erfolgt aber erst im Kräutergarten selbst.

35000 Franken kostet ein solcher Brunnen normalerweise. Die Firma hat der Ritterhaus-Gesellschaft aber 7000 Franken Rabatt gewährt – «das ist unser Beitrag zur Finanzierung des

Kräutergartens», sagt Bürgin. Zuvor hat das Unternehmen Arbeiten während der ersten Etappe der Ritterhaus-Renovation übernommen.

Warten auf den Lotteriefonds

Die Finanzierung des Kräutergartens auf 400 Quadratmetern ist noch nicht gesichert. Zwar hatte die zuständige Projektgruppe innert kurzer Zeit 175000 Franken von Firmen und privaten Sponsoren zusammengetragen, doch 35000 Franken fehlen noch immer in der Kasse. Geld, das eigentlich vom Lotteriefonds kommen sollte. «Der Regierungsrat hat den Betrag noch nicht gesprochen», sagt Adolf Burkard, Präsident der Ritterhausgesellschaft. Man müsse wohl noch ein paar Monate warten.

Der Garten wird aber so oder so eröffnet, die Aufträge sind vergeben. Burkard ist zufrieden über den Stand der Arbeiten. Alles sei nach Plan verlaufen. «Kommt das Geld nicht zusammen, muss die Ritterhausgesellschaft den Betrag vorschiesen und dann nochmals einen Spendenaufruf starten.»

Playmobil-Fund von 1989

Bei den Grabungen entlang einer Ritterhaus-Fassade ist übrigens ein Zivilschützer im vergangenen Herbst auf einen historischen Fund gestossen – wenn auch nicht ganz so historisch wie erhofft: Der junge Mann hat im Erdreich eine Guetslischachtel mit Playmobil-Figuren entdeckt. Der Hüter des Schatzes, damals ein Bub, hat die Schachtel mit 1989 datiert. Der Zufall wollte es, dass der Spielzeugfan kürzlich seine Schachtel erhalten hat: Er ist ein Bekannter dieses Zivilschützers und hat darum seine Playmobilfiguren 20 Jahre später wiederbekommen.